

# Präventionsrat STADT FRANKFURT AM MAIN

Vorsitzende: DIE OBERBÜRGERMEISTERIN PETRA ROTH



Präventionsrat (D IV) – Braubachstr. 33 a – 60311 Frankfurt am Main

**LEITER DER  
GESCHÄFTSSTELLE:**  
FRANK GOLDBERG  
LTD. MAGISTRATSDIREKTOR

BRAUBACHSTR. 33A•60311 FRANKFURT

Telefon: (069) 212-35443

Telefax: (069) 212-31455

FRANKFURT A.M., 5. MAI 2003

## Pressepapier

### Auftaktveranstaltung

### zur Fortsetzung der Kampagne

### „Gewalt - Sehen - Helfen“

### des Präventionsrates der Stadt Frankfurt am Main

Gewaltprävention ist eine Angelegenheit, die uns alle angeht und bei der sich die Bürgerinnen und Bürger durch ihr Handeln im Alltag persönlich beteiligen können. Um diese aktive Mitwirkung zu fördern, hat der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main im Herbst 1997 eine „Initiative zur Motivation von Hilfeverhalten“ ins Leben gerufen, die unter dem Motto „Gewalt-Sehen-Helfen“ ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Förderung prosozialen Verhaltens anbietet.

Aufgrund des nachhaltigen Erfolgs der Kampagne hat er beschlossen, die vielfältigen Maßnahmen gegen die „Wegschaumentalität“ auch im Jahr 2003 fortzusetzen.

Sicherheitsdezernent Edwin Schwarz und Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt stellen anlässlich einer Pressekonferenz am heutigen 5. Mai 2003 den vom Lenkungsausschuss der Kampagne entwickelten Maßnahmenkatalog für das Jahr 2003 vor.

2003 soll aber auch verstärkt für mehr Zivilcourage im öffentlichen Gesellschaftsleben der Stadt Frankfurt am Main geworben werden:

*„Wir wollen, dass das, was Zielgruppen in Informationsveranstaltungen, Seminaren und Workshops erfahren haben, sich als Wiedererkennungswert im öffentlichen Raum wieder spiegelt und breite Bevölkerungskreise zu proaktivem, solidarischen Verhalten motiviert“*,

so Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt und Sicherheitsdezernent Edwin Schwarz zur Vorstellung des neuen Programms.

Die neue, ergänzende Aktion im Jahre 2003, neben weiteren Aktivitäten, ist eine „Straßenbahn für mehr Zivilcourage“.

Bereits seit vielen Jahren wird die Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ in unterschiedlichen Werbelinien in der Öffentlichkeit vorgestellt. Gerade die umfangreiche Darstellung von Motto und Logo, z. B. auf den Rückseiten der RMV-Tickets oder auf Brötchentüten, haben zu einem hohen Bekanntheitsgrad beigetragen. Insbesondere die Werbung im Nahverkehrsbereich, so dass bereits 50% der Frankfurterinnen und Frankfurter nach einem Jahr die Kampagne kannten.

Gleichwohl darf nicht nachgelassen werden, die Kampagne in das öffentliche Bewusstsein der Bevölkerung zu implementieren. Insbesondere sollen auch Pendler, die nach Frankfurt kommen, auf die Wichtigkeit der Zivilcourage im gesellschaftlichen Zusammenleben hingewiesen werden.

Ab sofort steht ein kompletter Straßenbahnzug des Typs R (Niederflurwagen), versehen mit dem Logo der Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“, in der Farbe rot, der auf den Straßenbahnlinien 11, 15 und 16 in den nächsten 5 Jahre eingesetzt wird, für das Werben um „Zivilcourage“ zur Verfügung.

Der Lenkungsausschuss der Kampagne nutzt damit ein Werbemedium, welches durch die tägliche sichtbare Präsenz eine breite Öffentlichkeit erreicht und permanent an die gegenseitige soziale Verantwortung erinnern soll.

Ermöglicht wurde dies mit besonderer Unterstützung der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main und der Deutschen Städte Medien GmbH, die dem Präventionsrat die Straßenbahn für Werbemaßnahmen zur Verfügung stellten.

Neben der lokalen Präsenz der Kampagne bei Stadtteilstellen und bei Großveranstaltungen (Museumsuferfest) wird in der zweiten Jahreshälfte ein Aktionstag der Polizei und der Stadtverwaltung durchgeführt.

Geplant ist, dass an einem Vormittag in den U-Bahn Stationen der Linien 1, 2 und 3 die Fahrgäste gezielt über die Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ informiert werden. Dabei soll praxisorientiert gezeigt werden, wie man ganz konkret helfen kann, ohne sich selbst zu gefährden.

Für die nächsten Wochen werden den Fahrgästen in den U-Bahnhöfen über Info-Screens der Video-Clip **„Wenn wir einander beistehen, wird die Gewalt alleine dastehen“** zur Kampagne gezeigt.

Das städtische **Dezernat für Schule und Bildung, Umwelt und Frauen** unterstützt ebenfalls die gesamte Aktion und plant für 2003 folgende Präventionsprojekte im Rahmen der „Kampagne Gewalt – Sehen – Helfen“:

- Friedenspreis für Frankfurter Schulen 2003

Der Friedenspreis für Frankfurter Schulen wird am 09. Juli 2003 zum dritten Mal in der Paulskirche an eine Frankfurter Schule verliehen.

Der Preis würdigt diejenigen Schulprojekte, die das friedliche Zusammenleben und -lernen in der Schulgemeinde und im Stadtteil fördern sowie Projekt, die ein Engagement über diesen Bereich hinaus zeigen. Damit sollen die bereits erarbeiteten Erfolge öffentlich anerkannt werden, die künftige Arbeit gefördert und ein Erfahrungsaustausch unter den Schulen angeregt werden.

Der Friedenspreis ist mit 2.500,- Euro dotiert.

Die Bewerbungsfrist endete am 25.04.2003

- Präventionsbroschüre:

"Der hat aber angefangen ... !" - Umgang mit Konflikten in Kitas

Konflikte unter Kindern entstehen immer wieder neu. Damit sich daraus keine verbalen oder aggressiven Übergriffe ergeben, sondern ein Lernprozess über Konfliktlösungskompetenzen entstehen kann, zeigen viele städtische Kindertageseinrichtungen in ihrer alltäglichen Arbeit. Wie das funktionieren kann und wo die Grenzen dabei liegen, zeigt ein Erfahrungsüberblick aus der Arbeit der städtischen Kindertagesstätten.

Die Broschüre erscheint voraussichtlich im Herbst und richtet sich an Eltern sowie an Erzieherinnen und Erzieher.

- Fortsetzung des Projekts „Musik gegen Gewalt“ in Bergen-Enkheim

Die Jugendmusikschule Bergen-Enkheim bietet in Kooperation mit allen drei Schulen des Stadtteils Musikunterricht sowohl im Klassenverband aber auch als AG im Rahmen des Stundenplans an. Auf diese Weise wird vielen Kindern aus allen gesellschaftlichen und kulturellen Schichten der Musikunterricht in der Gemeinschaft ermöglicht. Musik als Medium der Auseinandersetzung und Integration für den Einzelnen und die Gruppe ist wissenschaftlich nachgewiesen essentiell wichtig für das Erlernen von sozialem Miteinander, das seelische Wohlbefinden und somit ein wichtiger Beitrag in der Präventionsarbeit.

Auch das **Polizeipräsidium** Frankfurt a. M. bringt sich ein. So sind dort, teilweise mit Kooperationspartnern, folgende Aktionen vorgesehen:

- Neuaufgabe des Comic „COOL SEIN –COOL BLEIBEN“

Nach der Verteilung der Erstauflage von 10.000 Exemplaren in 2002 für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen, wird dieses DIN-A 5 Heft mit Zeichnungen von Hans-Peter Murmann mit seinen Schafmotiven als Unterrichtsmaterial nach den Sommerferien erneut verteilt.

- Fleyer

Zu dem Thema „Stärkung des Selbstbewusstseins“, wurde mit den Schülern der Liebigsschule dieser Fleyer für die Zielgruppe ab 14 Jahre gemeinsam mit der Polizei erarbeitet. Die Verteilung erfolgt ebenfalls mit Beginn des neuen Schuljahres.

- Spielefest für Kinder und Jugendliche  
Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit der Frankfurter Rundschau, der Frankfurter Sparkasse und den Jugendkoordinatoren mit den Ausländerbeauftragten des Präsidiums am 01. Juli durchgeführt. Dabei wird ein Preisausschreiben zur Kampagne angeboten.
- Modellprojekt „Eigenständig werden“  
Die Jugendkoordinatoren des Polizeipräsidiums und das Staatliche Schulamt werden für alle Grundschulklassen dieses Seminar im Rahmen der Kampagne „Gewalt- und Suchtprävention 2003“ anbieten. Dabei werden Themen „Wie streite und diskutiere ich richtig?“ aber auch „Wie schütze ich mich vor Gefahren?“ vermittelt.

Ziel der Polizei ist es, dass die **Beauftragten für Jugendkriminalität** in den Revieren solche regelmäßigen „Übungen“ in den Schulen abhalten sollen.